

STRASSE DER BERGBAU-KULTUR VERBINDET ZEITZEUGNISSE

DER BERGBAUTRADITIONSVEREIN WISMUT BEWAHRT MIT SEINEM KONZEPT DER ZEITZEUGNISSE DIE ERINNERUNG AN DEN URANERZBERGBAU. TEIL DES KONZEPTEES IST DIE „STRASSE DER BERGBAUKULTUR“. VORSTELLUNG DES ZWEITEN ABSCHNITTES.

Unter dem Titel „Resurrektion Aurora – Wiederbelebung eines Areals“ verbindet das ehemalige BUGA-Begleitprojekt des Altenburger Landes die Geschichte des Uranerzbergbaus und der Sanierung mit Aspekten der Kunst, der Li-



teratur und der modernen Landschaftsgestaltung. Das Ergebnis ist eine anspruchsvolle Exkursion durch gestaltete und geschützte Naturwelten und künstlerische Ideen.

Die so geschaffene Kulturlandschaft setzt sich als Gesamtkunstwerk aus einzelnen Kunstobjekten, wie z. B. der gepflanzte Regenbogen mit Kegel-Kunst oder in freier Natur die „Respektierten Areale“ zusammen. Ergänzt und verbunden werden diese Einzelelemente u. a. durch sechs Haltestellen der Straße der Bergbau-Kultur entlang eines, mit untertägiger Bergbautechnik bestückten, 23 km langen Radwanderweges.

Ehemaliger Schacht Korbußen

Ein Raum-Zeit-Fenster mit Vorher-Nachher-Darstellung der Nutzungsänderung des ehemaligen Betriebsgeländes Schacht 418 zur

heutigen Rekultivierung, Aufforstung und Grünlandnutzung. Zusätzlich sind bergbauliche Zeugnisse, wie Seilscheibenhälfte und ein Förderwagen (Hunt) aufgestellt. Durch Schüler der Staatlichen Regelschule „Friedrich Schiller“ Ronneburg wurde 2007 eine Blutbuche als Erinnerungsbaum gepflanzt.

Ehemaliger Bergbaubetrieb und Halde Beerwalde

Haltestelle auf dem Haldenplateau mit Raum-Zeit-Fenster und der Vorher-Nachher-Darstellung zur Nutzungsänderung vom ehemaligen Betriebsgelände des Bergbaubetriebes Beerwalde zur heutigen Nutzung als Industrie- und Photovoltaikstandort.

Die Halde Beerwalde selbst ist als Landschaftskunst- und Bauwerk gestaltet. Mehr als 8000 verschiedene Sträucher und Bäume verwandeln die 4 ha große Halde in einen farbigen Regenbogen aus roten, gelben, violetten und blauen Gehölzen. Entlang der Wanderwege gestaltete der Künstler Olaf Wegewitz gusseiserne Kegelformen mit philosophischen Inschriften zu einem „Rundweg für Gedankengänge“.

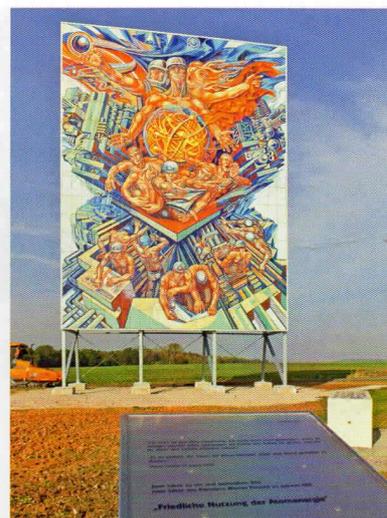
Ehemalige Wismut-Werksbahn

Haltestelle mit Informationstafel zur ehemaligen Werksbahn der SDAG Wismut und Erläuterung der Streckenführung vom Sandtagebau Starkenberg zu den Versatzwerken der Thüringer Bergbaubetriebe sowie zum Erztransport von den Bergbaubetrieben zur Uran-

erzaufbereitung nach Seelingstädt. Zur Ergänzung wurde die Achse eines Erzwagens aufgestellt.

Monumentalbild „Friedliche Nutzung der Atomenergie“

Durch den Maler Werner Petzold wurde 1974 das aus 384 Emaille- tafeln bestehende 12 x 16 m große Auftragswerk, ursprünglich als Außenwandbild für die Fassade des Verwaltungsgebäudes im ehemaligen Bergbaubetrieb Paitzdorf, geschaffen. Damit ist es eines der größten, in Deutschland freistehenden Kunstwerke.



Monumentalbild zwischen der Halde Beerwalde und Löbichau

Das Kunstwerk als Zeitzeugnis der DDR-Kultur und gleichzeitig als Verkörperung eines Zeitgeistes, dem Glauben an unerschöpfliche Entwicklungspotentiale durch Nutzung der Kernenergie, provoziert eine gewollte Auseinandersetzung mit dem Betrachter. Die aufgestellten Erläu-

terungstafeln von Dr. Kristin Jahn geben Anstöße für Erinnerungs- und Denkprozesse und machen damit Geschichte und Gegenwart für Jedermann zugänglich.

Bergbaudenkmal Fördergerüst Schacht 403 Drosen

Das Fördergerüst des ehemaligen Schachtes 403 wurde 2005 von der Gemeinde Löbichau übernommen. Es ist das optisch dominierende Einzelelement im Areal Resurrektion Aurora. Ein Raum-Zeit-Fenster verdeutlicht die Anbindung und den Nutzungswandel der unmittelbar am Ortsrand der Gemeinde angrenzenden ehemaligen Betriebsfläche des Bergbaubetriebes Drosen. Diese wird heute zu Sportveranstaltungen,

Feste und als Ausstellungsstätte für Kunstobjekte, wie „Begegnung und Kunst unter Linden“ sowie „Worüber Gras wächst...“ genutzt. Das Raum-Zeit-Fenster erinnert ebenfalls an ein früheres „Wahrzeichen“ von Löbichau den „Roten Turm“ - den 74 m hohen mit roter Verkleidung versehenen Wismut Förderturm Schacht 415.

Ehemaliger Stolln Beerwalde

Eine Haltestelle mit Raum-Zeit-Fenster für Vorher-Nachher-Darstellung der Nutzungsänderung. Die einstige Betriebsfläche mit Stollen-Zugang zum Grubenfeld Beerwalde, wird heute als sanierte Grünlandfläche, an dem der Haltestelle gegenüberliegenden Hang, ausgewiesen. Das Raum-



Fördergerüst Schacht 403

Zeit-Fenster wurde in Anlehnung an den im Stollen eingebrachten Vollschrotausbau mit Deutschem Türstockausbau ausgeführt.

Bergbautraditionsverein

BERGBAUTRADITIONSVEREIN WISMUT IM LANDESVERBAND DER BERGMANNS-, HÜTTEN- UND KNAPPENVEREINE THÜRINGEN AUFGENOMMEN

Am 10. November 2012 fand die 19. Delegiertenversammlung des Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine Thüringens e. V. (TLVB) im Zehensaal des Verwaltungsgebäudes Lichtenberg des Bereiches Sanierung Ronneburg der Wismut GmbH statt.

Die Delegierten stimmten einstimmig einem Antrag des Bergbautraditionsvereines Wismut (BTV) auf Aufnahme in den Landesverband Thüringen zu. „Ich begrüße und unterstütze als ehemaliger Wismuter den Aufnahmeantrag in den Landesverband Thüringen. Dies ist ein längst überfälliger Schritt des Bergbautraditionsvereines Wismut.“ äußerte z. B. Hartmut Kießling,

Amtsleiter des Thüringer Landesbergamtes und Leitender Bergdirektor, in Erwartung einer konstruktiven Zusammenarbeit des BTV mit den anderen Vereinen im TLVB.

Der Vorstand des BTV Wismut hatte hierzu in seiner letzten Vorstandssitzung einen entsprechenden Beschluss gefasst. Vorausgegangen war ein Abstimmungsprozess, u. a. mit dem Sächsischen Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine, welchem der BTV seit 1995 angehört. Damit ist der BTV Wismut nunmehr in zwei Landesverbänden integriert. Dies stellt ein Novum in der Vereinslandschaft der bundesdeutschen Berg-

manns-, Hütten- und Knappenvereine dar. Gleichzeitig wird damit aber auch der Anspruch des BTV zur Bewahrung und Erforschung sowohl der sächsischen, als auch der thüringischen Traditionen des Uranerzbergbaus deutschlandweit unterstrichen.

Am Rande der Delegiertenkonferenz unterzeichneten der BTV und der Bergbauverein Ronneburg eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung. Damit wurde ein weiterer Schritt in Richtung der Bündelung von Aktivitäten zur Erschließung von Synergien in der Vereinsarbeit und zur Bewahrung des „Wismuterbes“ vollzogen.

Bergbautraditionsverein